



---

# Was müssen Disponenten wissen?



Praktische Rechtsfragen aus dem Bereich  
der feuerwehrtechnischen Einsätze

---

4. Leitstellentagung • 02.10.2019



*Die Integrierte Leitstelle für  
Feuerwehr und Rettungsdienst*

# RECHTSSTELLUNG UND AUFGABEN DER LEITSTELLE



(1) Die Feuerwehr *hat*

1. bei **Schadenfeuer** (Bränden) und **öffentlichen Notständen** Hilfe zu leisten und den Einzelnen und das Gemeinwesen vor hierbei drohenden Gefahren zu schützen und
2. zur **Rettung von Menschen und Tieren** aus lebensbedrohlichen Lagen **technische Hilfe** zu leisten.

(2) Die Feuerwehr *kann* ferner durch die Gemeinde beauftragt werden

1. mit der Abwehr von Gefahren bei anderen Notlagen für Menschen, Tiere und Schiffe und
2. mit Maßnahmen der Brandverhütung, insbesondere der Brandschutzaufklärung und -erziehung sowie der Brandsicherheitswache.

§ 2 Abs. 1-2 FeuerwG

# Die (Feuerwehr-)Leitstelle

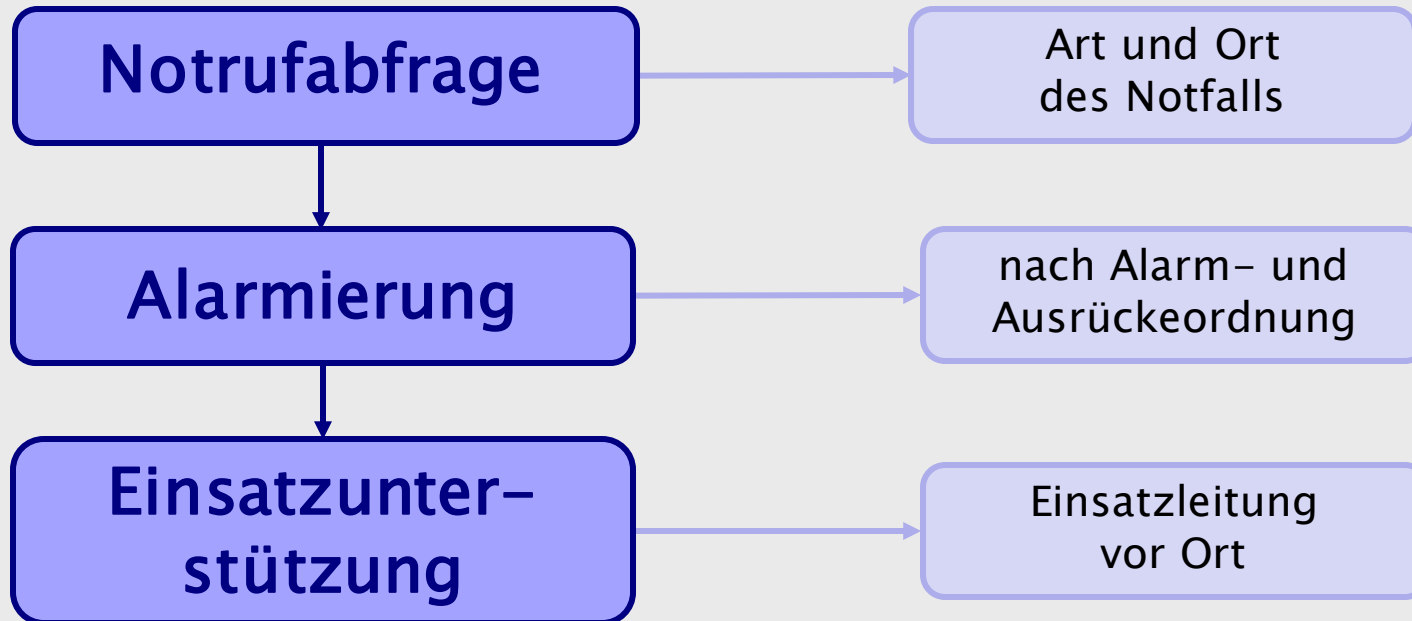


*Die Landkreise haben Leitstellen zu schaffen und zu betreiben. Leitstellen sind für die Feuerwehr und für den Rettungsdienst als **Integrierte Leitstellen in gemeinsamer Trägerschaft** zu betreiben.*

*Die Träger der Leitstellen stellen sicher, dass unter der einheitlichen europäischen Notrufnummer **112** eingehende Notrufe entgegengenommen und bearbeitet werden können. Die unverzügliche Weiterleitung an die zuständige Leitstelle der Feuerwehr, des Rettungsdienstes oder der Polizei ist zu gewährleisten.*

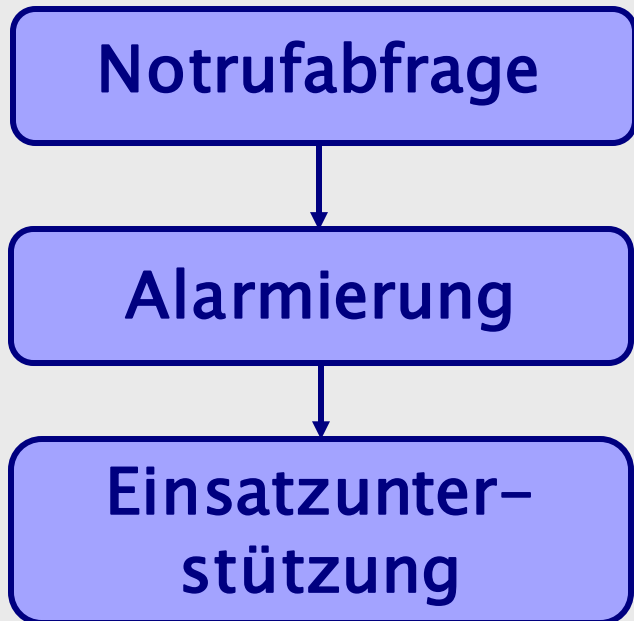
§ 4 Abs. 1 S. 1-2, Abs. 2 FeuerwG

# Aufgaben des Disponenten



⇒ Vom Disponenten wird erwartet, dass er trotz **unsicherer Tatsachengrundlage** jeweils die **richtige Entscheidung** trifft.

# Vorgaben und Ressourcen



- Abfrageschemata
- standardisierte / strukturierte Abfrage



- Alarm- und Ausrückeordnung
- Einsatzstichworte



- Nachalarmierung
- Heranführung weiterer Einheiten
- überregionale Hilfeleistung

⇒ Um seinen Aufgaben gewachsen zu sein, benötigt ein Disponent die entsprechende **Ausbildung, Erfahrung und Unterstützung.**

# Mögliche Rechtsfolgen

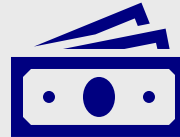


⇒ Fehlentscheidungen eines Disponenten können Konsequenzen auf unterschiedlichen Rechtsgebieten nach sich ziehen.



## Strafrechtliche Verfolgung

- ❖ Staatsanwaltschaft
- ❖ Geld- oder Freiheitsstrafe



## Zivilrechtliche Haftung

- ❖ Geschädigte
- ❖ Schadensersatz und Schmerzensgeld



## Dienst-/Arbeitsrecht

- ❖ Dienstherr / Arbeitgeber
- ❖ Abmahnung, Rückstufung oder Entlassung



⇒ Strafrechtlich kommen insbesondere **Unterlassungsdelikte** in Betracht.

## Unterlassene Hilfeleistung

- ▶ Verletzung der allgemeinen Hilfeleistungspflicht
- ▶ **Vorsatztat:**  
Die Notwendigkeit der Hilfeleistung muss erkannt, aber ignoriert werden.
- ▶ Auf die Folgen kommt es nicht an.

## (Unechte) Unterlassungsdelikte

- ▶ Verletzung einer Pflicht aus **Garantenstellung**
- ▶ Alle **vorsätzlichen** und **fahrlässigen** Straftaten kommen in Betracht, v.a. Körperverletzungs- und Tötungsdelikte.
- ▶ Es muss ein Taterfolg herbeigeführt werden.



# Zivilrechtliche Haftung



- ⇒ Wer Leben, Körper, Gesundheit oder sonstige Rechte eines anderen **vorsätzlich** oder **fahrlässig** verletzt, ist zum **Schadenersatz** verpflichtet.
- ⇒ Hinzu tritt namentlich bei Körper- und Gesundheitsschäden auch ein **Schmerzensgeld**.
- ⇒ Dies gilt auch bei **Amtspflichtverletzungen**.
- ⇒ Insoweit haftet aber zunächst die Anstellungskörperschaft (**Staatshaftung**).
- ⇒ Ein **Rückgriff** ist nur bei **Vorsatz** oder grober **Fahrlässigkeit** möglich.



- ⇒ Zu prüfen ist, ob das Handeln eines Disponenten „**richtig**“ war.
  - ▶ Die Richtigkeit des Handelns bemisst sich an den gesetzlichen und untergesetzlichen Vorgaben, dem „Stand der Technik“ und den bestehenden Sorgfaltspflichten.
- ⇒ Entscheidend ist nicht, was **rückblickend** „richtig“ gewesen wäre, sondern welche Entscheidung der Disponent **hätte treffen müssen** (ex ante).
- ⇒ Auf dieser (feuerwehr-)**fachlichen** Bewertung basiert die anschließende **rechtliche** Bewertung.



*Von der Theorie zur Praxis*

# AUSGEWÄHLTE PRAKTISCHE RECHTSFRAGEN

# Probleme bei der Notrufabfrage



- ⇒ Eingehende Notrufe können nicht zeitnah abgefragt werden (**Überlastung der Leitstelle**).
- ⇒ Der Anrufer beherrscht die deutsche **Sprache nicht ausreichend**.
- ⇒ Es wird der **falsche Notfallort** oder eine nicht ausreichende Beschreibung erhoben (Hörfehler, mehrfach vorkommende Straßennamen, ...).
- ⇒ Das Anliegen fällt nicht in die **Zuständigkeit** von Feuerwehr oder Rettungsdienst.
- ⇒ Die Notrufabfrage führt zu einer **Unter- oder Überschätzung** der Notfallsituation.



- ⇒ **Welche Einsatzmittel** sind zu alarmieren?
  - ▶ Sorgfalt bei der Pflege der AAO
  - ▶ Auswahl des passenden Alarmstichworts
  
- ⇒ **Alarmstufenerhöhungen** und **Nachalarmierungen** liegen in der Verantwortung des **Einsatzleiters**.
  
- ⇒ Die Nachforderung **besonderer Einsatzmittel** und **überregionaler Hilfe** erfordert entsprechende Vorbereitung und Kenntnisse.

# Besondere Einsätze



**Tiernotfälle**



**Türöffnung**



**Tragehilfe**



- ⇒ Bei der Zusammenarbeit mit Dritten ist der **Datenschutz** zu beachten.
- ▶ Darüber hinaus sind die Disponenten zur Wahrung des **Dienstgeheimnisses** verpflichtet.
  - ▶ Beides gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit der **Polizei**.
  - ▶ Und für **Presseanfragen**.
- ⇒ Rechtsquellen:
- ▶ **Datenschutzgrundverordnung** (DSGVO),  
Bundes- / Landesdatenschutzgesetz (BDSG / LDSG BW),  
§ 34 Landesfeuerwehrgesetz BW (FeuerwG BW)
    - Art. 83 DSGVO, § 29 LDSG
  - ▶ § 37 BeamStG, § 3 Abs. 2 TV-L, § 3 Abs. 1 TVÖD
    - §§ 203, 353d StGB



- ⇒ Die Erfassung der **einsatztaktischen Daten** ist nach Art. 6 Abs. 1 b)–e) DSGVO zur Durchführung des Einsatzes, zum Nachweis der ordnungsgemäßen Ausführung und ggf. zur Abrechnung zulässig.
- ⇒ Die Aufzeichnung der **Verkehrsdaten** (Uhrzeit, Rufnummer) und der **Inhalte von Anrufen** über **112** ist nach Art. 6 Abs. 1 e) DSGVO i.V.m. § 35 Abs. 4 FeuerwG zulässig.
- ⇒ Bei **anderen Rufnummern** ist eine Aufzeichnung nur zulässig, wenn sie **im Einzelfall erforderlich ist** und der Anrufer **darauf hingewiesen** wurde.





# Datenübermittlung

⇒ Die **Einsatzdaten** dürfen nach Art. 6 Abs. 1 d) und e) DSGVO übermittelt werden

▶ zur Erfüllung der Aufgaben der Feuerwehr

- Abwehr von Gefahren für Menschen, Tiere und Sachwerte
  - bei Schadenfeuern, öffentlichen Notständen und der technischen Hilfe zur Rettung von Menschen und Tieren aus Lebensgefahr

⇒ Die **aufgezeichneten Anrufe** dürfen nach Art. 6 Abs. 1 e) DSGVO i.V.m. § 35 Abs. 5 FeuerwG verwendet und übermittelt werden

- ▶ zur **Durchführung des Einsatzes** und zum Nachweis der **ordnungsgemäßen Ausführung**,
- ▶ zur **Geltendmachung von Ansprüchen** und zur **Strafverfolgung**,
- ▶ zur **Abwehr von Ansprüchen** oder zur **Verteidigung** in einem Straf- oder Bußgeldverfahren.



## ⇒ Die **Aussagepflicht**

- ▶ vor Gericht
- ▶ vor der Staatsanwaltschaft
- ▶ vor der Polizei, wenn die Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft angeordnet wurde

geht der Schweigepflicht aus § 203 StGB und den datenschutzrechtlichen Pflichten vor, wenn kein **Zeugnisverweigerungsrecht** besteht.

## ⇒ Für Beamte (und Angestellte im öffentl. Dienst) gilt die Pflicht zur **Dienstverschwiegenheit**.

- ▶ Es ist eine **Aussagegenehmigung** erforderlich (§ 54 StPO).

# Danke!



## Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Thomas Hochstein

<https://thomas-hochstein.de/>

